



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

Bonn/Heilbronn, 10. November 2005

Expertengespräch zur Situation und Zukunft der Verkehrslogistik
BWVL-Präsident Herbert Götz: Gedämpfte Zuversicht

Wir befinden uns nach wie vor allgemein- und verkehrspolitisch in einer Art Dornröschenschlaf. Leider kommt kein Prinz, der uns wach küsst., aber immerhin bestehen Aussichten auf eine Prinzessin in Berlin.

Wir leben über unsere Verhältnisse und geben seit Jahren haushaltspolitisch mehr aus als wir einnehmen. Nicht nur der sogenannte kleine Mann auf der Straße hat den Eindruck, dass unsere Politiker seit Monaten mehr mit sich selbst als mit den akuten Problemen unseres Landes beschäftigt sind.

Daraus möchte ich gleich meine erste Forderung an die zukünftigen wirtschafts- und verkehrspolitischen Entscheidungsträger in Berlin ableiten, nämlich die nach einer aktiven, zielgerichteten Politik, die für die Unternehmen endlich wieder verlässliche, zumindest mittelfristig kalkulierbare Rahmenbedingungen setzt und die damit ein Umfeld schafft, in dem unternehmerische Tätigkeit wieder Spaß macht, effizient ist und damit auch ganz von allein wieder Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze schafft.

Nicht nur in der Verkehrspolitik hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass ohne Mobilität und Logistik sich in unserer arbeitsteiligen, global ausgerichteten Wirtschaft nichts bewegt. Gerade im Logistikbereich finden wir in Deutschland eine ausgesprochen mittelständisch strukturierte Unternehmenslandschaft. Dieser Mittelstand bildet zusammen mit der Industrie und den Handelsunternehmen zweifellos das Rückgrat unseres Arbeitsmarktes und er steht unverkennbar für die Vielfalt im Waren- und Dienstleistungsangebot, das unseren Wohlstand widerspiegelt. Aber dieser Mittelstand ist in Gefahr, nicht nur wegen des globalen Kostendrucks und der uneinheitlichen Wettbewerbsbedingungen selbst in unserem gemeinsamen Haus mit Namen EU, sondern vor allem aufgrund hausgemachter Misere. Wenn ich einerseits den Logistikstandort Deutschland propagiere, ihn als Logistikdrehscheibe Europas neu entdecke und definiere, gleichzeitig aber die notwendige Infrastruktur sträflich vernachlässige, und die Unternehmen über Maut, Ökosteuer, Mineralölsteuer etc. nur als Melkkuh für sachfremde Leistungen sehe, strafen sich diejenigen selber lügen.



Bundesverband Wirtschaft,
Verkehr und Logistik e.V.

BWVL · Postfach 16 01 08 · 53060 Bonn

Lengsdorfer Hauptstr. 73
53127 Bonn
Tel.: 0228 - 925 35 0
Fax.: 0228 - 925 35 45

E-Mail: info@bwvl.de
www.bwvl.de

Sparkasse KölnBonn
Kto.: 38 700 241
BLZ: 380 500 00

Diesen Bemerkungen konnten Sie auch schon meine zweite Hauptforderung, nämlich die nach nachhaltigen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur entnehmen, und zwar in einem Maße wie sie der Bedeutung der Verkehrsträger und ihrem Steueraufkommen entsprechen.

Zudem muss der Transport- und Logistiksektor endlich auch allgemein in der Politik und in der Bevölkerung die Anerkennung finden, die ihm seiner Bedeutung nach zukommt und nicht nur als notwendiges Übel angesehen wird.

Ich möchte als dritten Aspekt noch ein wenig spezieller auf die momentane Situation im Transport- und Logistiksektor unserer Unternehmen eingehen. Ich sehe hier eine Falle, in die sich Dienstleister wie verladende Wirtschaft hereinmanövriert haben und die uns allen vielleicht noch ein böses Erwachen bringen wird. Aufgrund des globalen Wettbewerbs und der schlechten Binnenkonjunktur sehen sich Industrie und Handel seit langem einem immensen Kostendruck ausgesetzt. Dabei steigen gleichzeitig jedoch die Qualitätsanforderungen an Transport- und Logistik.

Ich frage mich, wie dies mittel- und langfristig mit der Preisentwicklung auf dem Transport- und Logistikmarkt in Einklang zu bringen ist. Auch bei diesen Unternehmen steigen die Kostenbelastungen ständig und das bei einem enormen Preisdruck. Als Verantwortliche in der verladenden Wirtschaft haben wir die Aufgabe, auch mittel- und langfristig unsere Logistik sicherzustellen und nicht nur kurzfristige Einsparungen durchzudrücken. Insoweit möchte ich auch aktuellen Untersuchungen widersprechen, die zu dem Ergebnis kommen, der Transportpreis in Deutschland sei immer noch um 25 % zu hoch. Und ich meine, dies beurteilen zu können, da ich bzw. die Unternehmen, die ich vertrete, auf beiden Seiten des Marktes agieren.

Dabei muss ich zugeben, dass mich andererseits die nackten Fakten eigentlich eines besseren belehren müssten. Wo findet man schon anderenorts einen Wirtschaftsbereich, in dem sich – wie es momentan auf dem Transportmarkt der Fall ist – deutliche Kapazitätsengpässe abzeichnen, die Preise dies aber nicht widerspiegeln. Derartige Kurzfriststrategien und Feststellungen sind zu kurzfristig gedacht und schaden auch dem Image der Branche als Leistungsträger unserer Wirtschaft. Insgesamt bin ich für die Situation unseres Standings in der Logistikwelt aber zuversichtlich. Wie sagt unsere künftige Kanzlerin immer so treffend: Wir müssen halt alle mindestens um das Stück besser und effizienter sein, welches wir teurer sind!